

AZ 18.11.05



Wer auf städtischen Grundstücken (wir hier das Areal im Bereich Luxdorfer Weg in Neugablonz, in dem 30 Wohneinheiten entstehen sollen) baut, kann je nach Kinderzahl bis zu 20 000 Euro Zuschuss von der Stadt erhalten. Foto: Thorsten Jordan

Familien werden aktiv gelockt

Gezielte Werbung für Großstädter mit der „Kaufbeurer Eigenheimzulage“ geplant

Kaufbeuren (mab). In Sachen „Kaufbeurer Eigenheimzulage“ ist für Kaufbeuren Oberbürgermeister Stefan Bosse Eile geboten. Er möchte, dass möglichst noch heuer bauwillige Familien vor allem in den Ballungsräumen München und Augsburg mit der von der Stadt beschlossenen Familienförderung (wir berichteten) zur Ansiedlung in der Wertachstadt bewegt werden. Zu diesem Zweck hat sich die Stadt mit den Banken und Bauträgern zusammengesetzt, um ein Budget für diese Werbemaßnahme aufzubringen. Bei der Kaufbeurer Eigenheimzulage können Bauherren je nach Kinderzahl bis zu 20 000 Euro Zuschuss von der Stadt bekommen.

„Nach meinem Kenntnisstand soll die Eigenheimzulage des Bundes schon zum 1. Januar 2006 wegfallen“, so OB Bosse. Die Mehrwertsteuererhöhung sei hingegen für den 1. Januar 2007 geplant. „Ich erhoffe mir deshalb in Zusammenhang mit unserer neuen Familienförderung, dass sich quasi als Mitnahmeeffekt möglichst viele Bauherren vor der Anhebung der Mehrwertsteuer für den Standort Kaufbeuren entscheiden.“ Hier noch einmal kurz gefasst die Grundzüge der Kaufbeurer Eigenheimzulage: Auswärtige bekommen, wenn sie in Kaufbeuren für mindestens 200 000 Euro investieren (egal, ob ein Objekt gekauft oder neu gebaut wird), pro Kind 5000 Euro von der Stadt – bis zu einer

Gesamtförderung von 20 000 Euro. Als Kind zähle in diesem Zusammenhang auch bereits „die Vorlage des Mutterpasses“ als Nachweis einer aktuellen Schwangerschaft.

Zitat

„Kernbotschaft unserer Kampagne nach außen muss sein: Der Bund hat die Eigenheimzulage abgeschafft. In Kaufbeuren gibt es sie weiter.“



Kaufbeuren's Oberbürgermeister Stefan Bosse

Um bereits in der Stadt ansässigen Kaufbeuern eine Investition hier schmackhaft zu machen, erhalten sie beim Kauf eines städtischen Grundstückes pro Kind 5000 Euro Preisnachlass – bis zu einem Gesamtnachlass von 20 000 Euro. Derzeit werden Grundstücke im Höhenweg (Oberbeuren), bei der Staatlichen Realschule (Haken) und im Luxdorfer Weg (Neugablonz) diesbezüglich gefördert. Die Förderung soll aber zunehmend möglichst auf alle städtischen Baugrundstücke ausgeweitet werden. Die Einkommensgrenzen sind relativ hoch, um auch Besserverdienende anzulocken: 80 000 Euro für Familien mit einem Kind (plus 10 000 Euro für jedes weitere Kind)

und 60 000 Euro für Alleinerziehende mit einem Kind (auch hier erhöht sich die Einkommensgrenze um 10 000 Euro für jedes weitere Kind).

Zielgruppe für diese Förderung ist laut Bosse nicht in erster Linie die Bevölkerung der Umlandgemeinden (die aber diesbezüglich nicht ausgeschlossen ist). „Wir pflegen mit unseren Nachbarn ein harmonisches Verhältnis. Wir wollen nicht dort Menschen abwerben, sondern einen Zugewinn per Saldo für die ganze Region erzeugen.“

Deshalb will Bosse gut verdienende Familien aus den Ballungsräumen in München und Augsburg ansprechen. Mit den Banken und Bauträgern werde derzeit ein Budget diskutiert, um Werbemaßnahmen in dieser Richtung zu finanzieren. „Man kann sich Informationen für bestimmte Einkommensgruppen zum Beispiel in München-West kaufen und die Menschen direkt anschreiben“, so Bosse. Ein anderes Konzept sei, auf Führungskräfte und Betriebsräte großer Firmen wie zum Beispiel Siemens aktiv zuzugehen und diese zu bitten, die Informationen über die „Kaufbeurer Eigenheimzulage“ in der Belegschaft zu verteilen.

i Wer Informationen über die „Kaufbeurer Eigenheimzulage“ benötigt, kann sich mit der Kaufbeurer Bauverwaltung – Telefonnummer der Stadt (08341) 4370 – in Verbindung setzen.